

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72114)

Der Ammerländer

(Zersprecher Nr. 5.)

Preis für Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Kleinzeile (ober deren Raum) für Antragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Die Rückgabe unersandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Wahrscheinlichkeiten bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

60

Westertede, Mittwoch den 12. März 1919.

59. Jahrgang

Neueste Nachrichten.

Das Ständerecht über Berlin verhängt.

Der Oberkommandierende in den Marken, Reichswehrminister Noske, erließ gestern Abend folgende Anordnung: Das Ständerecht ist über Berlin verhängt. Jede Person, die mit Waffen in der Hand angetroffen wird, ist sofort zu erschließen. Der furchtbare Anlaß zu der Verhängung des Ständerechts durch den Oberbefehlshaber Noske ist ein unerhörter Massenmord, der gestern von den Spartakisten in Lichtenberg verübt worden ist. Über 150 Personen, Offiziere, Soldaten und Beamte des Lichtenberger Polizeipräsidiums, auch Frauen, sind von den Spartakisten nach der Ertümmung des Polizeipräsidiums und des Hauptpostamtes erschossen worden.

Nach Feststellung des Berliner Bürgeraufschusses haben bis Sonnabend Abend bei den jehigen Spartakusanstrengen in Berlin 182 Polizeipersonen ihr Leben verloren. Über 340 Häuser sind durch die Geschüßkämpfe schwer beschädigt; 18 Häuser sind völlig zerstört. Der angerichtete Sachschaden soll sich, vorsichtig zu schätzen, auf mindestens 600 Millionen belaufen.

Aus dem Gefangenenlager Ruhleben sind während der Spandauer Kämpfe 5000 Kassen entwichen. Ihr Aufenthalt ist unbekannt.

Nach zuverlässigen Meldungen, die heute früh in Berlin vorliegen, haben am gestrigen Tage in Lichtenberg über 240 Polizeipersonen durch den Massenmord der Spartakisten ihr Leben verloren. Die Spartakisten in Lichtenberg stehen unter dem direkten Kommando der Matrosen. Die Abschlagung der Besatzung der Hauptpost, die im Hofe der benachbarten Schule vor sich ging, war noch grausamer als der Massenmord in Lichtenberger Polizeipräsidium. Die Matrosen schlugen einen Teil der Unglücklichen, die nicht sofort nach den Revolvergeschüssen tot war, mit Gewehrstoßen nieder. In der Polizeiwache in Lichtenberg wurden nicht nur die Schutzleute, sondern auch die Gefangenen niedergemacht. Die Umzingelung Berlins hat heute früh durch die Regimentsgruppen begonnen.

* Berlin, 10. März. Marshall Foch hat am 10. März der deutschen Botschaftsankommenskommission in Spa folgende Note übergeben lassen: Die alliierten Regierungen haben beschlossen, daß ihre Vertreter in beschränkter Zahl unter dem Vorsitz von Admiral Wemyss in Brüssel am Donnerstag den 13. März mit den Vertretern der deutschen Regierung zusammenzutreffen werden, um ihnen die Bedingungen zu übermitteln bezüglich der deutschen Handelsflotte, der Lebensmittellieferung Deutschlands usw. zu regeln. Die deutsche Delegation reist Dienstag Abend von Berlin über Spa nach Brüssel.

* Paris, 10. März. Beim Empfang der fremden Journalisten erklärte Pichon, die Alliierten seien sich einig, Deutschland nicht Hungers sterben zu lassen. Die Friedenspraktikanten dürften schneller untergeordnet werden, als man dachte. Die Zurückforderungen Frankreichs hätten keinen annerkennenden Charakter. Alle Punkte des Vorschlages Lloyd Georges betreffend Entwaffnung Deutschlands seien angenommen. Die Angliederung Österreichs an Deutschland könne sich nicht nach dem Willen der Österreichler und der Deutschen vollziehen, es müßte sein, daß die Konferenz eine Entscheidung gegen den Willen der Deutschen treffe.

* Haag, 10. März. Im Sennerat des Obersten wirtschaftlichen Ausschusses der Alliierten verständigte man sich, daß die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland gegen Bezahlung sofort beginnen sollte, falls Deutschland seine Handelsflotte auslieferen, nachdem Lloyd George ein Telegramm des Kommandeurs der englischen Besatzungstruppen in Deutschland versendet hatte, worin dieser mitteilte, daß die englischen Soldaten lieber meutern würden, bevor sie weiter mit anfahren, weil Frauen und Kinder in den Straßen der besetzten Städte verhungern. Die deutsche Handelsflotte soll monatlich 70000 Mann amerikanischer und anderer Truppen heimbefördern und dafür 250000 Tonnen Lebensmittel monatlich nach Deutschland bringen.

* Amsterdam, 10. März. In der Sitzung des engl. Oberhauses vom 6. März drängten Lansdowne und Lord Balfour auf eine rasche Überwindung der Blockade. In fast allen englischen Blättern, die hier eingetroffen sind, wird die Notwendigkeit betont, die Friedensverhandlungen mit Rücksicht auf die gefährliche Lage in Mittel- und Südosteuropa möglichst zu beschleunigen.

* Warschau, 9. März. Die Kommission für die belgischen und dänischen Angelegenheiten hat im Prinzip ihre Zustimmung zu den belgischen Forderungen betr. Walmedy und Umgebung gegeben. In belgischen Kreisen erklärt man, daß dies zur Folge haben wird, daß die Friedenskonferenz ihre Zustimmung zur Angliederung an Belgien gibt.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westertede, 11. März 1919.

* Für die am 6. April stattfindenden Gemeinderats- und Ortsauschuwahlen liegen die Wählerlisten bis zum 21. d. Mts. auf dem hiesigen Gemeindebüro zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum 22. d. Mts. einzubringen. —

— (r) Am vergangenen Sonnabend ist der Kursus für Kriegsteilnehmer, der an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Zwischenabnahme abgehalten wurde, beendet worden. Der Kursus wurde von 37 Kriegsteilnehmern besucht. Die Teilnehmer wurden in Bodenkunde, Pflanzenbau, Tierzucht, Betriebslehre, Fütterungslehre und Obstbau unterrichtet. Welchen guten Eindruck, daß die Vortragsstunden immer voll besucht waren, und die Teilnehmer mit regem Interesse dem Vortrag folgten. Leider mußte der Kursus eine Woche früher, als beabsichtigt war, geschlossen werden, da Herr Direktor Welsch schwer erkrankte und es den anderen Herren in anbetraht ihrer sonstigen Überlastung nicht möglich war, nach diese Stunden zu übernehmen. Der Kursus fand unter ungünstigsten Umständen statt. Am Kursus unterrichteten Herr Direktor Welsch, Direktor Heinen, Landesobstgärtner Walsche und Landwirtschaftslehrer Werner. —

— (n) Die am Sonntag im Buhr'schen Gasthause abgehaltene Versammlung des Imter-Vereins für das Ammerland erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs.

Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Hausmann W. Zimmer aus Conneforde erhielt der Geschäftsführer Herr Gerhardsvollheier Meyer das Wort zur Eröffnung des Jahresberichts. Derselbe führte aus: Beim Beginn des Jahres 1918 betrug die Zahl der Vereinsmitglieder: 195 Leher und 14 Vereinsfreunde. Hinzu traten im Laufe des Jahres 26 Leher, was eine Gesamtmitgliederzahl von 235 ergibt.

Bei dem Imter-Vereinsverein für die Provinz Hannover und angrenzende Gebiete waren im Jahre 1918 839 Bienenstöcke gegen Diebstahl, Frevell, Feuer- und Wässerfischen versichert. Die Prämie mußte wegen vieler Diebstähle von 5 Pfg. auf 10 Pfg. erhöht werden. An Schadensfälle kamen 4 zur Anzeige, sämtlich wegen Diebstahls. Vereinsverammlungen fanden statt: eine am 3. März im Vereinslokal und je eine am 23. Juni, 15. September und 1. Dezember im Hilsenlokal Krüge.

Die Entwicklung der Bienen war in Folge der ziemlich günstigen Witterung des Frühjahrs und der durch den vermehrten Anbau von Delpflanzen verbesserten Bienenweide eine gute. Auch letzte Fledermause eine Tracht ein, welche leider durch aufkommende trockene Winde beschränkt wurde. Mehrere Mobilia-Imter konnten von der Honigleider Gebrauch machen. Später schlug das Wetter um. Es gab viel Regen und kalte Nächte. Viele Bienen — Mutterstöcke, Vor- und Nachschwärme — legten sich aufs Schwärmen. Die Heide prangte zwar im schönsten Blütenkleide, aber sie spendete fast gar keinen Nektar. Nur starke, nicht zum zweitenmal in die Schwarmzeit eingetretene Mutterstöcke brachten einen geringen Honigertrag. Im Allgemeinen war die Honigernte „schlecht“.

Die Zuderversorgung der Imter erstreckte sich auch auf Nichtmitglieder, legte aber allen die Verpflichtung zur Abgabe von je 2 Pfund Honig für den Standort auf. Es sind für im Ganzen 356 Imter 13310 Kilogramm Bienenzucker beschafft worden.

Die von Seiten der Regierung festgesetzten Honigpreise bedien sich mit denen des Vorjahres, standen aber in gar keinem Verhältnis zum Ernte-Ergebnis.

Das Wachs war nach wie vor beschränkt und an den Vertrauensmann der Imter-Genossenschaft Hannover, Herrn Rentner Joh. Dierks hiersehl, abzugeben.

Darauf erfolgte die Rechnungsablage. Der Geschäftsführer gab einen kurzen Bericht über das Schlussergebnis der Zuderver- und Honigabgabe Rechnung sowie über die Vereins-Jahresrechnung. Letztere weist erfreulicher Weise einen höheren Ueberschuß auf.

Eine vom Geschäftsführer gewünschte Prüfung der einzelnen Rechnungen wurde für nicht erforderlich erachtet und dem Ersten Entlastung erteilt.

Nach Bekanntgabe der für die diesjährige Zuderversorgung der Imter erlassenen Vorschriften wurde von den Versammelten der Bienenzuckerbedarf durch Eintragung in zu diesem Zwecke ausgelegte Sammellisten ermittelt.

Zum Schluß sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Rentner Joh. Dierks für seine in vorzüglicher Weise geleistete Arbeit als Geschäftsinhaber der Sammelstellen für Honig und Wachs den Dank des Vereins aus.

□ Wie uns mitgeteilt wird, ist jeglicher Verkehr nach und durch Berlin gesperrt.

□ Herr Kaufmann Karl Hotes hier hat unter Nr. 251 Anschluss an das hiesige Fernsprechnetz erhalten. —

(-n) Herr Missionar Sommer wurde von den Engländern auf seiner Missionsstation in Logo gefangen genommen und zunächst in Dahome gefangen gehalten. Darüber wird derselbe am Sonntag nachmittag in der Kirche berichten.

□ Maschinen aus Heeresbeständen. Die zahlreiche Nachfrage nach Maschinen usw. aus Heeresbeständen veranlaßt das Reichsverwaltungsamt, darauf hinzuweisen, daß für die Industrie brauchbare Maschinen nur in geringem Umfang verfügbar werden. Fast ist die Aufstellung, daß Maschinen, sofern sie überhaupt zur Veräußerung kommen, zu besonders billigen Preisen verkauft werden. Der Verkauf von Heeresgut erfolgt zu angemessenen Tagespreisen. Jeder, der neue Maschinen notwendig hat, sollte daher mit der Erteilung solcher Aufträge an die Privatindustrie nicht zögern.

□ Die Wiedereinführung der Sommerzeit soll trotz entgegenstehender Meldungen auch in diesem Jahre für Deutschland beabsichtigt sein. Wie bereits bekannt, hat der Stabskommandierende der Ententeinheiten die Einführung der Sommerzeit im besetzten linksrheinischen Gebiet zum 1. März angeordnet. Diese Maßnahme bedeutet jedoch in Bezug auf die Beleuchtung keine Kohlenersparnis, da gleich nach der Belegung der deutschen Gebiete links des Rheines die westeuropäische Zeit eingeführt wurde, die zur mitteleuropäischen Zeit eine Stunde nachgeht. So bedeutet die Einführung der Sommerzeit in den links des Rheines gelegenen Provinzen nur die Gleichstellung der Uhren in diesem Gebiete mit den Uhren im übrigen Deutschland. Nun ist auch die Einführung der Sommerzeit in Deutschland beschlossen worden. Wogegen waren hierzu vor allem die Gebiete der Kohlenindustrie, die mit der Sommerzeit in den letzten Kriegsjahren erzielt worden ist, und die auch in diesem Sommer noch nicht vernachlässigt werden kann. Als Termin zur Einführung ist die Nacht vom 14. zum 15. April d. J. in Vorschlag gebracht worden. Das Ende der Sommerzeit wird wieder vom 16. zum 16. September geplant.

— Zwischenabnahme. Die kürzlich neugebildete Ortsgruppe der deutschen Volkspartei hielt am Sonntag die erste Versammlung ab, die über Erwartung zahlreiche besucht war. Der Vorsitzende eröffnete zunächst die Gründe, die zur Bildung einer Ortsgruppe Veranlassung gegeben hätten. Es sollten die zerstreuten Wähler der deutschen Volkspartei zusammengefasst werden und die Möglichkeit geschaffen werden, bei Neuwahlen die Interessen der Partei wahrzunehmen. Das sei jeder seiner politischen Überzeugung schuldig. Schon bei der Gründung seien folgende grundlegende Grundsätze gefasst:

1. Die Ortsgruppe stellt sich vorbehaltlos auf den Boden der deutschen Republik, des deutschen Volksstaats (entsprechend der gleichlautenden Erklärung der Deutschen Volkspartei);
2. der Landwirtschaft ist weitgehende Fürsorge zu widmen; den in dieser Beziehung vom Landbunde aufgestellten Forderungen können wir zu;
3. der für die Versammlung zu werdende Adressat ist zu veranlassen, jede Angriffe auf andere Parteien zu unterlassen.

Es habe keine Veranlassung vorgelegen, parteipolitische Erörterungen zuzulassen. Uebrigens sei die Bepreisung der Gemeinderatswahlen, die mit auf der Tagesordnung stehe, in Wirklichkeit ein unpolitisches Gebiet.

Dann sprach Herr Ritter über „Was wir wollen.“ Er verpflüchte zunächst in zurückhaltender Form die Erwähnungen im „Zwischenabnahme Wochenblatt“ und erörterte sodann die verschiedenen nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben. Es ist nicht möglich, den reichhaltigen Vortrag auch nur auszugewisse wiederzugeben. Am Schluß wies der Redner darauf hin, daß wir von den Engländern und Franzosen lernen möchten, unter Rationalgefühl zu entwickeln. Es lasse sich freilich nicht eintrichern, sondern müsse anerzogen werden. Dann wolle das spätere Geschlecht mit Stolz und Selbstachtung auftreten und sich gerade hierdurch Ansehen und Achtung in der Welt von neuem gewinnen. Die Zuhörer folgten dem Vortrag mit großem Interesse und torgten am Schluß nicht mit Beifall. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Ritter für den Vortrag.

Bei der Bepreisung der Gemeinderatswahlen erklärte der Vorsitzende zunächst, daß man es für notwendig erachtet habe, die Gemeinderatswahlen aus dem Dunkel der Parteiverhandlungen in die Öffentlichkeit zu bringen, weil alle Kreise daran Interesse hätten. Dann beipflichtete er die jetzige Lage der Angelegenheit und erörterte ausführlicher die Bepreisungen, Zwischenabnahme zu einer Stadt zu erheben. An der Bepreisung gab Herr Geh. Oekonomierat Feldbus wertvolle Aufschlüsse über die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde. Der Amtsoverband habe 2 1/2 M.M. Markt an Familienunter-

Rückung gezahlt. An Zinsen hierfür habe die Gemeinde jetzt jährlich etwa 82000 Mark abzuführen. Ob der Betrag von der Regierung zurückbezahlt werden würde, wisse man nicht. Die Schulden seien auf 80-100 v. H. der Einkommensteuer zu schätzen; die Landstrassen seien in der Kriegszeit nicht inkassiert, die Schulgebäude bedürften größerer Ausbesserungen. Es heiße immer zählen, Einnahmen seien nicht vorhanden. Es sei mit einem Mehr an Gemeindefeuer von etwa 300 v. H. zu rechnen, jedoch der Gesamtbetrag dieser Steuern auf etwa 500 v. H. der Einkommensteuer zu veranschlagen sei. Die Begeisterung des Orts würde dem Ort, und diejenigen des Landes vom Lande getragen. Herr Buntfort verwahrte sich dagegen, daß von gewisser Seite gegen den jetzigen Gemeinderat die heftigsten Anschuldigungen erhoben würden. Im Gemeinderat würde nach demokratischer Weise abgestimmt. Das möge nicht vergessen werden. Von verschiedenen Seiten wurde ein Zusammengehen mit anderen Parteien bestritten. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Angehörigen der deutschen Volkspartei bereit seien, in diesem Sinne mitzuwirken. Er habe jedoch Zweifel darüber, ob die im Ort und auf dem Lande sich vollziehende Umwandlung der Parteizugehörigkeit von anderer Seite richtig eingeschätzt würde. Wegen vorgerückter Stunde mußte die Verhandlung abgebrochen werden. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und das Oldenburger Land wurde die Versammlung geschlossen.

Der Bad Zwischenahn. Von dem zum Gut Eghausen gehörenden Tannenpark sind verkauft an Hausmann D. Bräun-Christen 30 Scheffellast, an F. Meyer-Rohrperfeld 24 Scheffellast, an H. Sendtke-Altenkamp 18 Scheffellast, an F. Bruns-Rohrperfeld 24 Scheffellast. 2 Trennstübe, groß zusammen 10 Sektar, sind noch unverkauft geblieben. Die Preise schwanken zwischen 130 bis 250 Mark pro Scheffellast. Den Rest des Holzbestandes, Eichen, hat die Firma Dieck & Kuhlmann-Groß für 7600 Mk. erworben. — Am Deensenforstwege ist das ganze Grundstück, das zum Verkauf stand, an den Baumeister G. Hiesje-Westerheide verkauft, 280 Scheffellast a 150 Mark.

Bemerklich erhielten während des Krieges viele Wöchnerinnen eine Kriegswundehilfe, bestehend aus einer einmaligen Beihilfe, einem Wochengeld für 57 Tage und einem Stillschuld für 85 Tage. Mit dem Tage der Demobilisierung sind nun diese Beihilfen nicht etwa fortgefallen. Man scheint das vielfach anzunehmen, denn seitdem sind bei der hiesigen Krankenkasse keine Ansprüche mehr gestellt worden. Nach der Verordnung vom 21. Dezember 1918 erhalten die Frauen der Kriegsteilnehmer unter den bisherigen Voraussetzungen nach wie vor ihre Wundehilfe, wenn die Entbindung binnen sechs Wochen stattgefunden hat, dabei macht es keinen Unterschied, ob der Kriegsteilnehmer wieder Arbeit gefunden hat, also wieder verdient, oder aber erwerbslos geblieben ist. Das Stillschuld ist sogar noch erhöht, von 50 Pfg. auf 75 Pfg. pro Tag. — Wer Anspruch zu haben glaubt, kann bei der Geschäftsstelle der Krankenkasse Auskunft erhalten.

Einem orf. Der Radfahrverein Elmendorf hat kürzlich seine erste Versammlung nach langer Pause wieder abgehalten. Es wurde beschlossen, am zweiten Oftertage einen Ball abzuhalten. Die nächste Versammlung soll am 2. April stattfinden mit folgender Tagesordnung: Vorstandswahl, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes.

Selle. Der hiesige Saalgesellschaften „Zentrum“ bietet mit seinem Preisstiegen für die hiesige Gegend ein interessantes Ereignis; denn eine Waise als erster Preis lockt einen jeden, besonders auch die heimgekehrten Krieger zum friedlichen Wettkampf. Abgeschlossen wird das Preisstiegen mit einem Ball, welcher gleichzeitig als Einweihung des vergrößerten Nachkriegs Saales gedacht ist. — Nachdem hier nun ein größerer Saal zur Verfügung steht, geht man mit dem Gedanken um, hier einen Turnverein ins Leben zu rufen. Sicher werden sich viele junge Leute finden, um sich in dem gesunden Sport des Turnens zu üben. Aber auch alle, die selbst nicht mehr mitturnen können, werden wohl gern dem Verein beitreten, um ihn zu stützen und lebensfähig zu erhalten.

Apn. Die am Sonntag-Abend vom Frauenverein und vom Kriegerverein veranstaltete Begrüßungsfeier der heimgekehrten Krieger hatte soziale Teilnehmer angelockt, daß Dicks Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, so daß manche sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Der Frauenverein hatte für eine reichliche Bewirtung mit Kaffee und Kuchen gesorgt. Der Männergesangsverein verzögerte die Feier durch mehrere trefflich vorgetragene Lieder. Eine Reihe verschiedenartiger Aufführungen, die von bewährten Kräften aufs beste dargestellt wurden, verschönten für einige Stunden alle trüben Gedanken und versetzten alle Festteilnehmer in eine fröhliche Stimmung. Ein hübscher Reigen von 32 jungen Mädchen aufs schönste ausgeführt, leitete zum letzten Teil des Festes über, nämlich zum Ball, der die junge Welt noch längere Zeit zusammenhielt. Die wohlgeleitete Feier möge allen Kriegsteilnehmern ein Bild der herrlichen Freude über ihre glückliche Heimkehr sein.

Augustfehn, 10. März. Western nachmittag um 3 Uhr fand in der Nähe des Fritz-Mente'schen Gasthofes ein Wettkampf zwischen den Verheirateten und Unverheirateten des hies. Kloosdörfervereins. Auf jeder Seite standen sich 10 Mann gegenüber. Das interessante Spiel endete mit einem Sieg der Verheirateten um 2 1/2 Wurf. Ein gemütlicher Ball hielt „Freund und Feind“ noch manche Stunde in dem geräumigen Saal des Herrn Fritz-Mente-Wotel beisammen.

Gleichzeitig hielt am gestrigen nachmittag der neugegründete Kreis-Kriegsbefähigter, Ortsgruppe Augustfehn und Umgebung bei dem Vereinsmitglied Karl Pantow eine Versammlung ab, in welcher folgende Herren provisorisch gewählt wurden: Gastwirt Karl Pantow Vorstand; Schriftführer Wilh. Wietjes-Zahlwert; 1. Kassierer Tischlermeister Johann Bruns; 2. Kassierer an Stelle des leider gestern nachmittag verstorbenen Herrn Bruns Barbier und Friseur Wilh. Kohlmoorgen. Der Verein umfaßt jetzt bereits 36 Mitglieder. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mk. und ferner 50 Pfg. Monatsbeitrag. Man be-

schloß u. a., demnächst eine Hausammlung zu veranstalten für den Unterstützungsfonds, um den in Not geratenen Kameraden und deren Angehörigen, die nur auf Hilfe angewiesen sind, zur Hilfe zu kommen. Nach Erledigung noch einiger anderer Punkte nahm die Versammlung um 7 Uhr ihr Ende.

Oldenburg, 10. März. Zwischen den Parteien schweben noch Verhandlungen, um eine Einigungsliste aufzustellen. In der engeren Stadt und Oldenburg ist eine Einigung bereits erzielt worden. Die Sozialdemokraten erhalten in der engeren Stadt 6 Siege im Stadtrat, die Bürgerlichen 18. In Oldenburg erhalten die Sozialdemokraten 13, die Bürgerlichen 11 Siege im Gemeinderat. In den übrigen Vorortsgemeinden schweben noch Verhandlungen zwischen den Parteien. Man will überall nur eine Liste aufstellen um den Wahlkampf zu vermeiden. — Die Familie des Postassistenten Puhlmann hat jetzt auch das letzte Kind, einen hoffnungsvollen Sohn, verloren. Drei blühende, bisher gesunde Kinder sind der Familie in der Zeit von 4 Tagen gestorben. Auch die Frau ist bedenklich erkrankt. — Plötzlich gestorben ist Sonnabend der Bureaugehilfe Pöschel. Er befand sich bei Kollegen in einer Versammlung und war guten Mutes. Plötzlich fühlte er sich unwohl, begab sich nach draußen und legte sich wieder ins Zimmer zurück. Später fanden ihn seine Kollegen tot im Stuhl. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Wilhelmshaven, 10. März. Zur wirtschaftlichen Lage Wilhelmshavens-Küstringens. Infolge der außerordentlichen Bemühungen der Admiralgäbe ist es gelungen, bei der Regierung durchzusetzen, daß die in Aussicht genommenen zahlreichen Kündigungen von Werftarbeitern und Angehörigen nicht ausgeführt werden. Weiter wird die Werft auch in der Lage sein, größere Privataufträge für Eisenbahnlokomotiven, Schiffbau-Gesellschaften usw. fernerhin annehmen zu können. Die hier geplante Fischereigesellschaft wird ins Leben treten. Es sollen bereits 30 Millionen Mark Grundkapital hierfür gezeichnet werden sein.

Letzte Drahtnachrichten.

in Berlin, 11. März. In der Nacht und am Vormittag kam es zu keinen größeren Kämpfen. Ein nächstlicher Ueberfall von Aufrührern gegen ein Stabsquartier der Regierungstruppen in Neu-Köln wurde rechtzeitig erkannt und vereitelt. In Charlottenburg und an einigen Stellen im Osten Berlins fanden zeitweilig Feuergefechte statt, die aber kaum nennenswerten Umfang annahmen.

in Berlin, 11. März. Heute mittag wurde von Truppen der Garde-Kavallerie-Schützen-Division am Frankfurter Tor ein bewaffneter Sperrpunkt feingegenommen, in dessen Besitz für 800 000 Mark geraubte Juwelen gefunden wurden. Er wurde sofort erschossen.

in Wilhelmsh. a. Ruhr, 11. März. Eine wahnsinnige Tat beging heute vormittag die Hochseefahrer der Friedrich-Wilhelm-Hütte Deutsch-Luxemburg, indem sie infolge von Differenzen bei der Lohnzahlung sämtliche Hochöfen ausbliesen. Dieses Vorgehen, das dem Werke ein Vermögen kostete, wurde von der revolutionären Arbeitererschaft und die hinter ihr stehenden Parteien in einer außerordentlichen Versammlung ausdrücklich verurteilt. Die Parteien lehnen jede Verantwortung ab.

in Weuthen, 11. März. Im Auslande befinden sich gegenwärtig 30 Grubenbetriebe mit 20 000 Mann und 3 Hütten, nämlich Laurahütte, Vöhringwerk und Julius-Hütte. Vielfach haben sich die Arbeiter nur widerwillig dem Auslande angeschlossen. Von einem Generalstreik kann nicht die Rede sein.

Briefkasten.

Heute mußten leider wiederum verschiedene Anfragen und Korrespondenzen für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Unsere Mitarbeiter bitten wir nochmals dringend, wegen der Papiernapftheit, die für unser Blatt bestimmten Berichte möglichst kurz zu fassen.

Redaktion des „Ammerländer.“

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerheide. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerheide.

Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. H. K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke
Goldene Medaille und Staatspreis
vom Reichverband für sparsame Bauweise

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Hebung der Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1918/19 findet am folgenden Tagen

1. 13. März für die Bauerschaften Westerheide, Westerbekfeld, Jenholt, Heidkamp;
2. 14. März für die Bauerschaften Halstrup, Hollwege, Felde und Moorburg;
3. 15. März für die Bauerschaften Halsht, Höfeliet, Neuenland, Eggeloge, Jährdenersfeld;
4. 17. März für die Bauerschaften Lnswege, Burgforde, Lnswegersfeld, Petersfeld und Gornholt;
5. 18. März für die Bauerschaften Hüllsede, Siegelhorst, Torsholt, Oholt, Sawiet;
6. 19. März für die Bauerschaften Lindern, Manfle, Westertoy, Seggern, Thorst, Thausen

in der Wohnung des Kirchenrechnungsführers Fr. Achtermann zu Westerheide statt.

Die Hebungstermine sind möglichst inne zu halten. Abfertigung auch nachmittags. Die zugestellten Steuerzettel sind bei der Zahlung vorzulegen.

Außer durch Barzahlung kann Zahlung auch durch Ueberweisung ufm. bei der Oldenb. Landesbank, Depostenkasse Westerheide geschehen.

Westerheide, 1919. März 8.

Der Kirchenrat der Kirchengemeinde Westerheide.

J. Barelmann, Pastor.

Missions-Vortrag

des Herrn Missionar Sommer Sonntag, März 16, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Westerheide.

Thema: Gefangen in Dahome. Kollekte für die Kriegsgefangenen.

Der Kirchenrat.

Zwischenwohn.

Die Gemeinde, Schul-, Orts- und Kirchenm-lagen sind nunmehr bis zum 15. ds. Mts. zu entrichten.

J. H. Stricks, Gemeinderechnungsführer.

Wegen der großen Transportschwierigkeiten, vor allem mit Leigz, ist es angebracht, Schulbücher schon jetzt zu bestellen. — Die Firma F. W. Brocker, Buchhandlung, Westerheide, nimmt Aufträge entgegen und wird bemüht sein, alle Bücher zum Schulwechsel zu liefern.

Elektromotore!

- 1 Stück 3/4 PS. Gleichstrom 110-220 Volt,
- 1 Stück 4/2 PS. Gleichstrom 110-220 Volt,

wie neu, prima Friedensware, sofort abzugeben.

Johann Eilers, Edewecht, Fahrradhandlung.

300 000 Mk.

Mündelgelder habe ich im ganzen oder geteilt auf Landhypothek per sofort oder später zu 4 Prozent Zinsen zu belegen.

Westerheide.

G. Koch, Ant.

Ein flacher

Schreibstisch

zu kaufen gesucht. Größen- und Preisangabe. Gerh. Sandbude, Zwischenahn.

Hohl-Glasziegel

sind wieder eingetroffen.

Gerh. Ziese.

Augustfehn, den 9. März 1919.

Ein eigenartiger Vorfall, der berechtigtes Aufsehen und lebhaften Umläufen in weiten Kreisen der Bevölkerung erregt, ereignete sich heute morgen am hies. Bahnhof bei Abfahrt des Frühzuges nach Oldenburg. Infolge des vor einigen Tagen bei dem Profutischen März verübten Einbruches findet auf hies. Station eine scharfe Kontrolle des Handwerkswaren bei sich führenden Puhlmanns statt. So wurden heute morgen einer Frau aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet hundert Eier abgenommen, während ein aus hies. Orte stammender und in den 20er Jahren stehender junger Mann eines Schinkens, den er bei sich führte und der nach auswärts geschafft werden sollte, nicht beraubt wurde, sondern denselben wieder nach Hause bringen konnte, angeblich, da eine Erlaubnis seitens des Amtes in Westerheide vorliege. Man fragt sich da unwillkürlich wo bleibt denn die Gerechtigkeit? Die Frau, der die Eier abgenommen wurden, mag wohl nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht als „rein“ dastehen; deren Tun kann man aber verstehen, ja sogar völlig entschuldigen, denn diese Frau, die minderbemittelten Verhältnissen entstammte, hat lediglich der Not, dem Joange gehorcht gehandelt. Mit den hundert Eiern wollte und konnte sie gewiß keine Wuchergeschäfte treiben, dafür lohnte sich wegen dieser paar Duzend Eier die teure Reise nicht. Wer selbst in den jetzigen 3 iten im Kohlenrevier gewohnt hat, ist Zeuge gewesen, wie die Bevölkerung unter den knappen Lebensmittelmitteln und spärlichen Umläufen darbt und zu leiden hat; da kann man es verstehen, wie mancher sich das Herz im Leibe krümmt, um das Wohl ihrer Kleinen und sie keine Zeit und Geld scheut, um für diese etwas auszugeben. Einer solchen armen Frau nimmt man ein paar Eier, ihre ganze Habe ab — und den Mann mit dem Schinken läßt man keine Habe wieder in Sicherheit bringen. Wann endlich soll dieses System beseitigt werden? Das Volk verlangt genaue Aufklärung und kann sie auch mit Zug und Recht beanspruchen!

R. R.

Pferde-Verkauf.

Für fremde Rechnung kommen
Montag, 17. März,
vorm. 10 Uhr,
beim „Ammerländischen Hof“
hier selbst



6 gute zugfeste Arbeiter

Pferde

3 Stuten und 3 Wallache,
3 vier, 2 sieben, 1 elf
Jahre alt,
Öffentlich meistbietend zum
Verkauf.

Beste Pferde.
A. Koch, Aukt.

Ein nahe bei Wietstede
belegenes, strohgedecktes

Wohnhaus

10,30 mal 18,40 Mtr. groß,
neht zum Abbruch durch mich
zum Verkauf. Das Haus ent-
hält festes Eichenholz und
eignet sich namentlich für ein
Lagerhaus.
Beste Pferde.
A. Koch, Aukt.

Zwischenabnehmerfeld.

Zu verkaufen oder gegen gü-
ltiges Vieh zu vertauschen eine
nahe am kalberstehende

Kuh.

Joh. Eilers
Eine bald kalbende
beste Milchkuh
preiswert zu verkaufen.
Gutsverwalter, Carotinenhof
bei Varfel.

Zu verkaufen ein

Schaf

mit 2 vier Woch alt Lämmern, ein

Schaf

mit 1 acht Tage altem Lamm,
und 4 im März kommende

Schafe.

Seiner. Rippen, Augusthehn.
Zu verkaufen eine Ende März
ferkelnde

Sau.

H. Alken, Vindern.

Glucken

feststehende, kauft zu höchsten
Preisen
Fr. Bentzen (Villa Rickmers),
Zwischenahn.

Nach hier verlegter Beamter
sucht unter bescheidenen Umständen

zwei Zimmer

mit einigen Möbeln, sowie zwei
Bettstellen ohne Betten, und Ko-
chengeheißt. Offerten erbeten u.
Nr. A. 2184 an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Runkelrübensamen,

Eckendorfer, Mammut und
Stadtkrup,

Steckrübensamen,

Wilhelmshagen, ger,
empfiehlt **Iko Baumann.**

Arb.-Kmdo. Augusthehn.

Rückzahlung

der Gelder am Freitag den 14.
März, abends 5 Uhr, im Schul-
hause.

Zu verkaufen einen schweren,
sehr gut erhaltenen

Göpel.

D. Claus, Hülftede.

Zu verkaufen zwei hochtrag.

Quenen

oder gegen Weidenholz zu ver-
tauschen. J. Sämann,
Linswege.

Zu verkaufen 2 schöne trächt.

Ziegen.

Apen. Gahmirt Behrens.

Nehme hier in der Umgebung
noch einige Tagewerk

Lois zu graben

an. Fritz Eilers, Osterhehn.

An alle Arbeitnehmers und
Arbeitgeber wird das folgende
Ersuchen gerichtet, Bits durch die
weiße Vermittlungskarte nach
hier über Abrechnung oder Ein-
weisung zu berichten, da sonst jede
Kontrolle verlohren geht.

Hauptarbeitsnachweis

Zwischenahn.

Suche per sofort oder später
einen Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling

für mein Gemüthswaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen.
H. Holzenkampfer,
Elisabethsh.

Für einen größeren landw.
Betrieb in der Nähe von Zwi-
schenahn wird ein

Mädchen

für die Landwirtschaft gesucht.
Daselbst muß gut melken können.
Hoher Lohn wie gewohnt.
Offerten unter J. 2000 an
Hauptarbeitsnachweis Zwischenahn.

Für einen großen landwirtsch.
Haushalt verbunden mit Wirt-
schaft auf dem Ammerlande
wird ein

junges Mädchen

mit Familienanschluss gesucht.
Selbige muß ein größeres Ver-
sonal beaufsichtigen und perfekt
im Kochen sein. Lohn nach
Uebereinkunft. Offerten erb. unter
Nr. 1000 an Hauptarbeitsnachweis
Zwischenahn.

Gesucht für Landwirtschaft auf
dem Ammerlande zum 1. Mai ein

Knecht

im Alter von 14-17 Jahren
und ein

Dienstmädchen

Bandesarbeitsnachweis
Zwischenahn.

Suche zu Offern für meinen
17-jährigen Sohn mit guter Schul-
bildung eine

Lehrstelle,

am Lieben in einem gemächten
Warengeschäft.

D. A. Hsumann,

Struben b. Friedburg (Hfr.)

Gesucht zum 1. Mai für mein
kleinen Haushalt ein tüchtig,
zuverlässig. Mädchen
Gehalt 30.- Mk.
Frau Martine-Stabsingenieur
Feldhus,
Wilhelmshagen, Kaiserstr. 38.

Gebrannter Kaffee

ist wieder vorrätig.

Bernh. Strodtthoff.

Geebe großfruchtige

Stachelbeerpflanzen

ab. Luks, Dohlt.

Das dem Hausmann Joh.
Claus in Zersdorf gehörige,
dieselbst belegene, früher
Bohle'sche

Bauernhaus

groß 26,50 x 11,50 Mtr.
soll

Sonnabend den 15. März
nachm. 1/2 Uhr,

zum Abbruch verkauft wer-
den. Das Haus ist massiv
erbaut, enthält schwere, gut er-
haltene Hölzer und ist mit
Reit gedeckt. — Nach diesem
Verkauf kommen

7 teils schwere

Eichen

zur Ausbuchtung.
Verammlung in Hobbie-
jahrens Wirtshaus.

Beste Pferde
A. Koch, Aukt.

Definit. Verkauf.

Apen. Frau Witwe
Karl Schreyer in August-
hehn, läßt weggangsreicher am

Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,

in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände

1 Sofa, 1 Glasstanz, 1
Kleiderstanz, 4 Tische, 4
faßt neue Stühle 6 Rücken-
lehner, 1 Regulator, 2 voll-
ständliche Betten, 1 Rücken-
stanz, 1 Kommode, Lom-
pen, Porzellanwaren, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen
Janssen, Aukt.

Apparat zur Verhüttung der
längsten Folgen des

Bettstätten.

Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft kostenlos durch
Meinere-Verband B. Joveren,
München 172 Neureutherstr. 18

Verkauf

von

Zirgelei-Gebäuden und Eichen etc.

Edewecht. Der Zirgeleibefitzer Otmanns in
Zebdeloh 1 läßt am

Mittwoch den 19. d. M.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,
auf seiner sog. „Bauernzigelei“ daselbst:

a. ein **Brandhaus** mit Ziegeldach 20 x 20 Meter,
bestehend aus Fachwerk und schwerem eich. Holz,
vor einigen Jahren erst neu erbaut, in sehr gutem
Zustande, eignet sich vorzüglich zu einer großen
Friedtische,

b. ein **Brandofen** zum Abbruch, enthaltend etwa
150 000 gute Steine,

c. eine große **Torfschneise** zum Abbruch mit Ziegel-
d. mehrere **Trockenschuppen** z. Abbruch f. dach,
e. mehrere tausend gut erhaltene **Dachpfannen**,
f. eine große Anzahl **eigener Balken, Sparren**
usw., bestes Bauholz,

150 Eichen

auf dem Stamm, Bauholz, Röhlenholz,
h. 100 **Hauf Bohnen-, Erbse, Kirschen-,
Fenchelholz**

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unter-
zeichneten verkaufen.

Die zu verkaufenden Gegenstände befinden sich auf festem
Boden, unmittelbar an der Chaussee Edewecht-Oldenburg,
3 Kilometer von Bahnstation Edewecht.

Kaufliebhaber laden sich, ein

Meinrenken, Aukt.

Verpachtung.

Frau Emma Dürre hier-
selbst läßt

Freitag den 14. März,
nachm. 5 Uhr,

in B. Meyers Wirtshaus hierf.
2/3 Sch. C. Bauland
auf dem hiesigen Eich,
mit sofortigem Antritt auf
mehrere Jahre verpachten.

Beste Pferde
A. Koch, Aukt.

Zu verkaufen eine Partie eich.

Röhlenpfähle
an Private, daselbst sollen auch

2 Arbeitspferde
verkauft werden.

Bahnhof Eern, Apen.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Ziegeleibefitzer
H. F. Otmanns in Zebde-
loh 1 beabsichtigt seinen un-
mittelbar am Scharrerelldamm
belegenen, etwa zu 2/4 in Kul-
tur befindlichen

Moorkamp,

groß 5 Hektar,
mit dem darauf befindlichen

Wohnhause,

im ganzen oder geteilt öffent-
lich meistbietend durch den
Unterszeichneten verkaufen zu
lassen. — Der Antritt des
Verkaufs kann sofort erfolgen,
des Wohnhauses am 1. Mai
1920.

Erster Verkaufstermin ist
anberaumt auf

Sonnabend d. 22. d. M.,
nachm. 5 Uhr,

in W. Meyers Wirtshaus zu Zebde-
loh 1, wozu Kaufliebhaber
eingeladen werden.

Der Moorkamp enthält auch
sehr schweren schwarzen Torf.
Meinrenken, Aukt.

Verkauf

von

Zirgelei-Gebäuden und Eichen etc.

Edewecht. Der Ziegeleibefitzer Otmanns in
Zebdeloh 1 läßt am

Mittwoch den 19. d. M.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,
auf seiner sog. „Bauernzigelei“ daselbst:

a. ein **Brandhaus** mit Ziegeldach 20 x 20 Meter,
bestehend aus Fachwerk und schwerem eich. Holz,
vor einigen Jahren erst neu erbaut, in sehr gutem
Zustande, eignet sich vorzüglich zu einer großen
Friedtische,

b. ein **Brandofen** zum Abbruch, enthaltend etwa
150 000 gute Steine,

c. eine große **Torfschneise** zum Abbruch mit Ziegel-
d. mehrere **Trockenschuppen** z. Abbruch f. dach,
e. mehrere tausend gut erhaltene **Dachpfannen**,
f. eine große Anzahl **eigener Balken, Sparren**
usw., bestes Bauholz,

150 Eichen
auf dem Stamm, Bauholz, Röhlenholz,
h. 100 **Hauf Bohnen-, Erbse, Kirschen-,
Fenchelholz**

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unter-
zeichneten verkaufen.

Die zu verkaufenden Gegenstände befinden sich auf festem
Boden, unmittelbar an der Chaussee Edewecht-Oldenburg,
3 Kilometer von Bahnstation Edewecht.

Kaufliebhaber laden sich, ein

Meinrenken, Aukt.

Brennholz-Verkauf.

Edewecht. Die Firma
Schnepper in Hamm läßt
am

Freitag, 14. März,
nachm. 3 Uhr an,

in dem zu Zebdeloh'schen
Busche in Zebdeloh 1

300 Rmtr.

Eichen-

Brennholz,

aufgearbeitet in Haufen v. 1-6
Rmtr., öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln
sich an Ort und Stelle und
laden ein

Meinrenken, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zum öffent-
lich meistbietenden Verkaufe
von

Immobilien

des Hausmanns Setze hierf.
ist dritter und letzter Termin
anberaumt auf

Montag den 17. ds. Mts.,
nachm. 2/3 Uhr,

in W. Meyers Wirtshaus hierf.

Kaufliebhaber werden mit
dem Bemerkten eingeladen, daß
in diesem Termine der Zu-
schlag erfolgen soll.

Meinrenken, Aukt.

Zeller Helm. Owen in
Altmoorthe läßt am

Dienstag d. 18. d. M.,
mittags 3 Uhr,

in D. Meyers Wirtshaus am
Edewechterdamm seine
in der Nähe des Edewechter-
damms am Hunte Ems-Kanal
belegene

Moorkfläche

von 25 Hektar Größe
öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfrist verkaufen. Es
wird bemerkt, daß diese Moor-
fläche sehr guten Torf enthält
und dieserhalb sowie wegen
der besonders günstigen Lage
zum Anbau empfohlen werden
kann.

Der größte Teil des Kauf-
preises kann gegen übliche
Zinsen liegen bleiben.

Bei irgend annehmlichen
Geboten soll der Zuschlag im
ersten Termine erfolgen.

Liebhaber werden hierdurch
eingeladen.

Friesenhe.

F. Bitter.

Apen.

Prima Zwiebeln
trafen ein **Hinr. Meyer.**

Kaufe

Bruteier

von weißen Gänzen.
Ferd. Wefer, Zwischenahn

Apen.

gebrannt. Kaffee
empfiehlt **Hinr. Meyer.**

Eigenheimer

Saatkartoffeln,

von der Landwirtschafts-Kammer
selbstständig,

verkauft gegen Saatkarte

G. Schmidt
i. Wildenlohmoor, B. Edewecht

Röhlenpfähle, Schäl-

holz, trockenes

Brennholz

zu verkaufen
G. Sandtke, Zimmermeister,
Zwischenahn.

Sabe

Dachpappe, Karbolinum,

holzter, Zement,

Mauerland, Bausteine und

Bauerdien

sowie alle
anderen Baumaterialien
wieder auf Lager.

S. Meynen,

Holz- und Baumaterialienh.

Apen.

Indigoblauen Kattun

prima Qualität, zu Kleidern,
Schürzen u. dergl. verwendbar,
empfiehlt

Hinrich Meyer

Apen.

Rauchtabak

eingetroffen. **Hinr. Meyer.**

Prima

Sauertraut

R. Wilms, Augusthehn.

Medizingläser

kauft
Apotheker **Wetterhehn.**

Bezugs-Genossenschaft

Linswege.

Wer noch Kattun zur Frühjahr-
bestellung gebraucht, wolle sich
sorgfältig melden

Der Vorstand.

Sandw. Bezugs-Genossenschaft.

Hülftede Giebelhorst
e. G. m. u. H.

General-

Versammlung

am Freitag den 14. März,
nachm. 6 1/2 Uhr,
in Schwengels Gasthof zu Giebel-
horst.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vorlegung der Jahresre-
chnung u. Bilanz.
3. Genehmigung der Bilanz u.
Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über die Ver-
stellung des Reingewinns.
5. Wahlen.
6. Verschleßenes.
Jahresrechnung und Bilanz
liegen bis zur Generalversamm-
lung im Hause des Geschäfts-
führers zur Einsicht der Mitglie-
der aus.

Der Vorstand

 Landesbibliothek Oldenburg

Der Ammerländer

(Zeitspreeker Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis für Vierteljahr durch die Post bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postausgaben und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einseitige Anzeigzeit (jeber deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachdrucke von Aufsätzen der Autoren werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 61

Westerstede, Donnerstag den 13. März 1919

59. Jahrgang

Neueste Nachrichten.

in Berlin, 10. März. (Antsch.) Die Volksmarine-Division ist aufgelöst. Jeder frühere Angehörige der Volksmarine-Division, der noch mit der Waffe in der Hand getroffen wird, wird nach Kriegsrecht behandelt.

— In Berlin haben heute Truppen der Gardeavalarie-Schützen-Division in der Gegend Michaelsberg und Marktstraße ein Sparta-Kampfstück mit über 100 Mann ausgeführt, davon etwa 30 Mann handrechtlich erschossen.

in Berlin, 11. März. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, geht das Massenmorden in Lichtenberg in gewissem Sinne planmäßig fort. Von militärischer Seite wird uns mitgeteilt, daß in Lichtenberg die Sparta-Kampfstücke verbreitet haben, in denen ausdrücklich zum Mord aufgefordert wird. Gestern wurde ein Zahlmeister in Zivil auf der Straße von einem Sparta-Kampfstück getötet, mit der Drohung des Erschießens. Mit 1700 Mark, die er bei sich hatte, kaufte er sich frei.

— Wie verschiedene Blätter berichten, wurde einer der gefährlichsten Führer der Spartaisten, Torgler, gestern im Gebäude des Kriminalgerichts in Moabit erschossen. Der Genannte war während der Straßenkämpfe verhaftet worden und sollte gestern durch einen Soldaten dem Untersuchungsgefängnis zugeführt werden. Im Gebäude des Kriminalgerichts griff er den Soldaten an und wurde von ihm auf der Stelle erschossen.

— Im Berliner Leichenschauhaus liegen laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ etwa 200 Tote. Im Berliner Polizeipräsidium wurden gestern sechs Mätrosen, die im Kampf gegen Regierungstruppen gefangen genommen waren, nach ihrer Vernehmung handrechtlich erschossen.

— Laut „Berliner Tageblatt“ wurde in Lichtenberg ein unbewaffneter Jäger, der auf einem Fahrrad fuhr, von einer Anzahl junger Burken und Weibern vom Rabe geworfen und darauf geschlagen, daß er als eine formlose Masse zu liegen blieb.

— Die Regierungstruppen haben, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, im Laufe des gestrigen Tages bereits Teile von Lichtenberg besetzt. Die Spartaisten waren, als sie die Truppen in ihrer Platte aufstehen sahen, so überrascht, daß sie zum Teil die Gewehre fortwarfen und sich willig abführen ließen. Ein Teil der Bande klinkte in die städtische Zarenanstalt Herzberge und versuchte, sich dort zu verstecken. Nach kurzen Kämpfen wurden sie zum Teil überwältigt, zum Teil klinkten sie auf das freie Feld. Die Spartaisten haben von ihrer Führung den Auftrag erhalten, sobald sie sich umzingelt sehen, die Waffen fortzuwerfen und harmlos zu spielen. Durch diese Maßnahme hoffen sie, der Verurteilung durch das Standrecht zu entkommen. Im Laufe der Nacht und auch heute werden noch weitere starke Truppen vorgezogen.

— Berlin, 11. März. Den Regierungstruppen ist es gelungen, ein großes Sparta-Kampfstück auszuhängen, in welchem die Angehörigen der aufgelösten Volksmarine-Division sowie die Mannschaften der Republikanischen Soldatenwehr zusammenfanden, und zwar Franzosenstraße 32. Die Angehörigen der Volksmarine-Division, die dort ihre Gelder abholen wollten, wurden in Gruppen und einzeln festgenommen. Angehörige der Republikanischen Soldatenwehr nach Feststellung ihrer Persönlichkeit wieder entlassen. Wer der Gefangenensetzung bewaffnet Widerstand leistete, wurde sofort handrechtlich erschossen. Die Mannschaften der Regierungstruppen ließen sich von ihren Führern kaum vor Uebertreibungen zurückhalten, da ihre Erbitterung über die Vorgänge der letzten Tage sehr groß ist. Es wurde auch Munition, darunter Dumdumgeschosse, gefunden. Die Gefangenen, 250 Mann, wurden in Lastkraftwagen unter Bedeckung von Panzerwagen ins Gefängnis abgeführt.

— Nach einer Meldung des „Mittelschlesischen Blattes“ sind bis jetzt gegen 1200 Spartaisten verhaftet und in die Gefängnisse eingekerkert worden. Das Gros der Verhafteten stellt wieder jugendliche und unreife Burken dar, die sich jetzt als harmlose Passanten hinstellen und unabsichtlich in die ganze Geschichte hineingeraten sein wollen.

— Berlin, 11. März. Heute nacht haben, wie die „Neue B. Z.“ zu berichten weiß, zwischen den Spartaisten in Lichtenberg und den Regierungstruppen Kapitulationsverhandlungen begonnen. Angeblich hat die Regierung als Hauptbedingung die Auslieferung aller Waffen gestellt. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

— in Berlin, 10. März. Wie die Voss. Ztg. meldet, besteht die Absicht, daß Demobilisationsamt zum 1. April dieses Jahres aufgelöst und die sonst von ihm bearbeiteten Stellen dem Reichswirtschaftsamt zu übertragen.

— Was der Oberste Kriegsrat, der die Größe des deutschen Heeres feststellt, bestimmt endgültig die Zahl der Wehrfähigen, Wehrdienstfähigen und Wehrfähigen. Deutschland behalten darf und beschloß, daß Deutschland keine Tanks und keine Kriegsschiffe haben darf. Es darf nur 15.000 Matrosen zurückbehalten und nur wenige Flugzeuge besitzen. Die Vorräte an Material und Munition, die die feindliche Menge überwiegen, müssen vernichtet und dürfen nicht ersetzt werden. Der Rat beschloß, den kleineren Mächten in der Finanzkommission sechs Vertreter und in der Wirtschaftskommission sieben Vertreter zuzugewähren.

— in Paris, 11. März. (Reuter) Wie verlautet, kommt die Kommission zur Untersuchung der Verantwortlichkeiten in ihrem Bericht zu dem Schluss, daß unter den heutigen internationalen Gegebenheiten der frühere deutsche Kaiser und seine Nachfolger nicht vor ein Gericht gestellt werden können.

— Rotterdam, 11. März. Aus Paris wird gemeldet: Man darf hoffen, daß der Abschluß des allgemeinen Waffenstillstandes in 14 Tagen stattfinden wird, und daß der Vortrieb Ende April unterzeichnet werden wird.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, 12. März 1919.

My Der Mühlenbesitzer Fritz Grimm hierseits hat sein zu Jhorst gelegenes Holz, groß 27 Hektar, für 6000 Mk. an den Landmann Eilert Friedrich Renten in Seggern verkauft.

— Der seit einiger Zeit in Berlin verhaftete ehemalige sogenannte Präsident Ruhn ist, wie das „Mittelschlesische Bl.“ berichtet, beim Sturm auf das Berliner Polizeigebäude Gewalt angesetzt worden. Alle in Frage kommenden Behörden werden gebeten, ihn wieder verhaften zu lassen.

— (v) In den Westersteder Mischpfeilen gelang am 15. und 16. März der erste Teil der großen Aufklärungs-, Sitten- und Kulturkämpfe „Es werde Licht“ zur Aufklärung. Dieses Filmwerk, welches mit Unterstützung der Gesellschaft zur Befämpfung der Geisteskrankheiten geschaffen wurde und überall wegen starken Andrangs mehrmals aufgeführt werden mußte, wird auch hier seinen wohlverdienten Zuspruch nicht verfehlen. Damit auch auswärtige Gelegenheit haben dieser lehrreichen Vorführung beizuwohnen, ist für Sonntag nachmittags eine Extravorstellung angesetzt.

— Die Mollereigenossenschaft Westerstede hielt am 8. März ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche nur schwach besucht war. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß die Mischmenge wiederum erheblich zurückgegangen ist. Es wurden 4756 437 Kilo angeliefert. Verkauft wurden 80 588 Kilo, nach Mülheim wurden 91 180 Kilo, nach Barmen 1 309 400 Kilo, nach Mülheim 298 496 Kilo. Der gewonnene Bruttobetrag betrug 298 496 Pfd. Der Bruttobetrag wurden insgesamt 1 382 009,60 Mk. In Mischpfeilen wurden für Dezember 7226 Mk. bezahlt. Die Zahl der Genossen hat sich von 924 auf 925 erhöht. Ferner liefern jetzt 75 Mischpfeiler. Für Mischpfeilerungen verblieben 7212,76 Mk. Die Bilanz wurde genehmigt und der Vorstand entlassen. Das ausstehende Vorstandsmitglied Grimm wurde wiedergewählt, ebenfalls die Aufsichtsratsmitglieder Ohlenbusch, Lantke, Strothoff und Hobbiedrunk.

— Der für den 16. März vom Bürgerverein für die Gemeinde Westerstede angekündigte Vortrag „Die Einheitschule“ muß umständlicher um einige Tage verschoben werden. Eine Bekanntmachung der Zeit erfolgt in einer der nächsten Nummern d. Bl. In der letzten Zusammenkunft des grundlegenden Ausschusses wurden noch einmal die Ziele des Vereins eingehend besprochen. Der Verein dient nur gemeinnützigen Zwecken. Er will durch Vorträge, Darbietungen und sonstige Veranstaltungen Aufklärung schaffen über Zeitfragen und soweit möglich in der Gemeinde an deren Lösung Arbeit leisten. (Förderung des Interesses in der Bürgerschaft für Gemeindegangelegenheiten, Jugendpflege, Förderung der Bestrebungen zur Gründung von Bibliotheken.) Es soll in Vorträgen und Darbietungen planmäßig das Neue in Wissenschaft, Gewerbe und Staatsleben lebendig gemacht und alle Bestrebungen zur Pflege der Kunst tatkräftig gefördert werden. Der Verein möchte eine große Organisation werden, die alle bestehenden Vereine der Gemeinde, welche gleichen oder ähnlichen Zielen nachstreben, zusammenschließt, sie in ihren Bestrebungen unterstützt, sie ausbauen hilft, ohne ihre Selbstständigkeit angreifen. Nur durch den Zusammenfluß aller Bürger — ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Beruf — ist das Ziel erreichbar. In der ganzen Gemeinde werden in diesen Tagen Verbesseerungen in Tätigkeit treten und Mitglieder für den Verein sammeln. Der Jahresbeitrag von 1 Mk. ist so niedrig bemessen, daß er kein Hindernis zum Beitritt sein kann. Die unheimlichen Folgen der Tage der Zerstörung können nur überwunden werden durch Arbeit an uns selbst, durch Arbeit in der Menge und für die Menge.

— (v) Der Kriegsbeschädigtenverein für Westerstede und Umgegend hielt am 1. h. Sonntag seine Monatsversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Von der reichhaltigen Tagesordnung sei hier nur aufgeführt, daß man beschloß, auch nichtbeschädigte Kriegsteilnehmer, das Krankenpflegepersonal, sowie die Witwen oder sonstigen Hinterbliebenen ihrer gefallenen Ernährer als wirkliche Mitglieder in den Verein aufzunehmen, denn man war der Ansicht, daß eine Grenze wohl nicht mal festzustellen sei, zwischen beschädigten und nichtbeschädigten Kriegsteilnehmern. Es kann wohl nicht angezweifelt werden, daß mancher heimgekehrte Krieger, welcher heute noch nicht die geringsten Beschwerden hat, demnächst erfahren muß, daß der Krieg auch an seiner Gesundheit nicht schädlos vorübergegangen ist, auch andererseits kann eine finanzielle Schädigung, welche darin begründet liegt, daß durch die Teilnahme am Kriege Gelingen oder Gedeihen verloren ging, als Kriegsbeschädigung angesehen werden. Ueberhaupt sind die Interessen und Bedürfnisse der Kriegsbeschädigten keine wesentlich anderen, wie die der Kriegsteilnehmer und der Kriegs Hinterbliebenen. Um aber die Interessen aller zu gewährleisten ist ein Zusammenfluß unabdingbares Erfordernis. Am Sonntag den 30. März 1919 findet in Oldenburg eine Vertreterversammlung sämtlicher Ortsgruppen des Oldenburgischen Landesverbandes der Kriegsbeschädigten statt, woselbst u. a. über den Anschluß an einen Reichsverband beraten und beschlossen werden soll. Es kommen hier der Verband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer in Berlin und der Kriegsbeschädigten- und Kriegsteilnehmerbund für deutsche Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer in Frage. Da sich die Grundzüge des ersten Verbandes mit unseren Grundzügen, auf nationaler Grundlage unter strenger Wahrung der Neutralität in Bezug auf Parteipolitik zu arbeiten, deckt, wogegen der letztere sich auch auf politischem Gebiet begibt und hier den Weg sehr weit links einschlägt, war man hier einstimmig für den Anschluß an ersteren. — Zur Kenntnis gebracht wurde, daß das Kriegsgefangenen Arbeitskommando in Westerstede für den Unterhaltungsfonds einen größeren Geldeinzug überwiesen hat, was von der Versammlung allgemein begrüßt wurde. — Zum Eintritt in den hiesigen Verein sowohl als wirkliche Mitglieder wie auch als Vereinsfreunde werden die Einwohner der Gemeinde von den Vertrauensmännern in ihren Wohnungen aufgefordert werden. Man kann der Werbetätigkeit nur reichen Erfolg wünschen.

Die nächste Vereinsversammlung findet am kommenden Sonnabend abend statt. (Siehe Anzeige.)

— [v] Bad Zwischenahn. Vor einigen Tagen hatte der Bauausschuß der Spar- und Darlehnskasse eine Beratung mit dem leitenden Bauamt. Dabei stellte es sich heraus, daß die Kosten des Neubaus erheblich über den vor einigen Wochen aufgestellten vorläufigen Anschlag hinausgehen. Die Summe ist zu einer schwindelnden Höhe angewachsen! Ob nun unter diesen Umständen gebaut werden kann, erscheint fraglich. Der Bauausschuß kann aus sich heraus den Bau nicht unternehmen und hat den Beschluß der Generalversammlung herbeizuführen. Zu diesem Zwecke wird in nächster Zeit eine außerordentliche Versammlung stattfinden. Bis dahin soll aber noch unseren Bauhanswerten angeheimgegeben werden, Kostenanschläge zu entwerfen. In einigen Tagen wird durch Anzeige dazu aufgefordert werden. — Um besorgte Gemüter zu beruhigen, sei hier festgestellt, daß bereits im vorigen Sommer Generalversammlung und Bauausschuß auf den Vorschlag des Vorsitzenden hin bindend festgelegt und durch Niederschrift bekräftigt haben, zur Ausführung des Baues nur Handwerker aus der Gemeinde Zwischenahn zuzulassen.

— Apen. In der Nacht vom 1./2. d. Mts. sind dem Landwirt Hermann Meyer in Godesholterweg bei Apen mittels Einbruchs folgende Sachen gestohlen worden: 1/2 Pfd. Butter, 3 kleine Steinbeißer mit ausgeprägtem Honig (Zutterhonig für Bienen), 1 Beutel mit 10 Pfd. Weizenmehl, 10 Stangen Kautschuk, 6 Liter Petroleum, 1 Zinneimer, 1 kleiner emaillierter Eimer mit Milch, und 2 Eier, im Gesamtwerte von 128,60 Mk. gestohlen worden.

— (b) Oldenburg, 11. März. Das Direktorium hat für die Ziegen, die zur Schlachtung bestimmt sind, folgende Höchstpreise festgelegt: Klasse 1 100 Mk., Klasse 2 80 Mk., Klasse 3 50 Mk. Diese Preise dürfen nicht überschritten werden.

— Ex-Präsident Ruhn ist in Berlin von Spartaisten befreit worden. Man nimmt an, daß er sich nach Oldenburg wendet.

— Delmenhorst, 11. März. (D. R.) Beim Bau- und Innemann in Schlüter wurde in vergangener Nacht ein großer Diebstahl ausgeführt. Die Diebe sind ziemlich summarisch vorgegangen. Die Männer, vier an der Zahl,